



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT WEIZ**



**Teil 3
1933 - 1972**



Der Bezirksfeuerwehrtag am 29. Mai 1932 brachte die Wahl des Hauptmannes Ernst Pichler zum Bezirksobmann und des Hauptmann-Stellvertreters Höfler zum Bezirkswart. Unter Bezirksobmann Ernst Pichler wurden die Quirin'schen Schlauchkisten von den modernen Spelictträgern abgelöst. Hauptmann-Stellvertreter Höfler machte sich mit der Erstellung von Auffahrtsplänen für alle brandgefährdeten Objekte des Marktes sehr verdient.

In den Jahren 1935 bis 1937 wurde die Motorisierung und die Verbesserung der Ausrüstung weiter vorangetrieben. Zwei Motorspritzen R 60 mit einer Leistung von 600 Lt/Min und einem Höchstdruck von 20 bzw. 25 atü sowie ein Titanspizzzug und ein neuer Rettungswagen konnten in Dienst gestellt werden.

Am 14. Feber 1938 wählte man den damaligen Hauptmann und Bezirksobmann Ernst Pichler zum Landesfeuerwehrführer. Es war eine verdiente Anerkennung für sein vorbildliches Wirken im Feuerwehrwesen. Im Jahre 1938 wurde der Landesfeuerwehrtag in Weiz abgehalten und erstmals Feuerwehrwettkämpfe durchgeführt.

In den Jahren des zweiten Weltkrieges lag die Führung der Wehr in den Händen von Karl-Ernst Pamperl, er wurde am 20. Jänner 1939 zum Hauptmann gewählt. Der große Abgang an Wehrmännern, welche zum Kriegsdienst einrücken mußten, erzwang die Aufstellung einer Hitler-Jugendfeuerwehrschar. Als sich auch die Reihen dieser Truppe immer mehr lichteteten, wurden Frauen und Mädchen als Feuerwehrhelferinnen ausgebildet. Wie überall zur damaligen Zeit bewährten sie sich hervorragend und auch nach Kriegsende waren es Feuerwehrhelferinnen, welche mit den wenigen zurückgekehrten Kameraden den Dienst versahen.

Das Kriegsende selbst brachte für die Wehr den größten Rückschlag in der Geschichte. 73-jährige Aufbauarbeit wurde mit einem Schlag vernichtet. Die im Rüsthaus befindlichen Geräte, Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände wurden im Zuge der Besetzung verschleppt. Die Stadt selbst und auch der Ausfahrtsbereich der Wehr stand somit ohne Feuerschutz da.

Siegfried Esterl, in dessen Verantwortungsbereich als Bürgermeister der Feuerschutz der Stadt gelegen hatte, beauftragte Anton Watzlawek mit dem Wiederaufbau der Wehr. Dies war ein sehr schwieriges, aber auch gefährliches Unterfangen. War doch die Aufstellung von Vereinen oder Körperschaften von der Besatzungsmacht strengstens untersagt. Da aus politischen Gründen ein Teil der alten Kameraden ihren Dienst in der Wehr nicht mehr versehen durfte, war es nur eine Handvoll Männer, welche beim ersten Brand nach Kriegsende, am Hauptplatz im Haus Moosbauer, ausgerüstet mit einer Schlauchtrommel, ein paar Schläuchen und einem Strahlrohr, zur Brandbekämpfung ausrückten. Die größte Sorge Watzlaweks war der Wiederaufbau des Geräteparks. Ein Löschfahrzeug LF 10 mit einer Vorbaupumpe und einem Wasserkessel, dessen Wrack sich im Stadtgebiet befand, wurde ins Rüsthaus zurückgebracht und instandgesetzt. Im November konnte das vor Kriegsende nach Salzburg evakuierte Löschfahrzeug LF 8 wieder nach Weiz zurückgeführt werden. Dieses, ein für die damalige Zeit modernes und schnelles Fahrzeug, ermöglichte auch Hilfeleistungen über den eigenen Ausfahrtsbereich hinaus. Um den Gerätepark weiterhin auszubauen, wurde ein Krupp Geländewagen der deutschen Wehrmacht als Wrack geborgen und in der Folge alle irgendwo erreichbaren Ersatzteile aus weiteren Wracks ausgebaut und zusammengetragen und damit ein Reserveteillager angelegt, welches bis zum Jahre 1957 für alle Reparaturen ausreichte. Bei dieser Arbeit wurde Watzlawek tatkräftig von seinem engsten Mitarbeiter und Helfer beim Aufbau des Geräteparks, Maschinenmeister Erich Arbeiter, unterstützt.

1946 konnte das erste geländegängige Löschfahrzeug, bestückt mit 2 tragbaren Aggregaten und der notwendigen Ausrüstung, in Dienst gestellt werden. Anfang des Jahres 1946, als Kam. Anton Wagner aus der Gefangenschaft zurückkehrte, er diente zuletzt in einem Feuerwehrregiment, ersuchte Anton Watzlawek den Bürgermeister, seine, Watzlaweks, Hauptmannstelle auf den jungen Kameraden zu übertragen. Anton Wagner übte seine Funktion bis Mitte 1947 aus. An dieser Stelle sei auch jenen Nachbarfeuerwehren Dank gesagt, welche in uneigennütziger Weise der Wehr die ersten Arbeitsuniformen zur Verfügung stellten.

Anlässlich der Hauptversammlung am 27. Juni 1947 wird Hans Haas zum Hauptmann und Anton Watzlawek zum Stellvertreter gewählt. In diese Ära fällt die Wiedereinführung von Brandbesprechungen und wurden auch mit dem ELIN-Werk Gespräche über die Brandbekämpfung innerhalb des Werksbereiches geführt. Die Stadtgemeinde ermöglichte der Wehr durch eine geldliche Unterstützung die Anschaffung der ersten Ausgehuniformen.

Aufgabe der am 9. Mai 1949 gewählten Wehrleitung, bestehend aus den Kameraden Hauptmann Anton Watzlawek, Hauptmann-Stellvertreter Julius Theuer, den Brandmeistern Franz Wild, Karl Darnhofer, Karl Poßnitz, Anton Wagner, Wehrarzt Dr. Kutschka, Schriftführer Erich Arbeiter und Kassier Graf, war es, den Ausbildungsstand der Wehr in zahlreichen Übungen zu heben und zu verbessern.

Im Jahre 1952 kam es innerhalb der Wehr neuerdings zu einer Krise. Jüngere Kräfte drängten nach vorne, doch kamen diese bei der Neuwahl am 24. Jänner 1952 noch nicht zum Zuge. Julius Weber wurde zum Hauptmann gewählt, konnte jedoch auf Grund der damaligen Verhältnisse vom Bürgermeister nicht bestätigt werden. Bis zur neuerlichen Wahl am 7. Oktober lag die Führung der Wehr in den Händen von Hauptmann-Stellvertreter Julius Theuer. In diesem Wahlgang gelang der Jugend der Durchbruch. Alte, verdiente Brandmeister verzichteten auf ihre Wiederwahl und so wurde folgende Wehrleitung gewählt: Hauptmann Othmar Gortan, Hauptmann-Stellvertreter Norbert Mair, Brandmeister: Julius Theuer, Paul Grawatsch, Franz Egger, Walter Sellinschegg, Josef Krenn, Kassier: Viktor Graf, Geräewart: Franz Taferl, Schriftführer: Franz Klamminger, Maschinenmeister: Erich Arbeiter.

Diese Wehrleitung befaßte sich in der ersten Funktionsperiode vor allem mit dem Ausbau des Rüsthauses. Das Bauprogramm umfaßt vier Wohnungen für Fahrer, eine Wohnung für den Ge-

rätewart, weiters einen Bereitschaftsraum und eine Schlauchkammer. Der Bau wurde in zwei Etappen durchgeführt und trugen die Feuerwehrkameraden mit einem Arbeitsaufwand von 7000 Arbeitsstunden sehr viel zum Gelingen bei. Wesentlichen Anteil an dieser vorbildlichen Eigenleistung hatten Hauptmann-Stellvertreter Norbert Mair und Brandmeister Walter Sellinschegg, in deren Händen nicht nur der organisatorische Einsatz, sondern auch die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel lag. Zu dem Bauvorhaben steuerte die Kameradschaftskasse nicht unerhebliche Mittel bei. Unser Dank gebührt aber auch jenen Besitzern in Weiz und in den Löschverbandsgemeinden, welche uns durch eine Holzspende großzügig unterstützten. Das gesamte Holz für den Dachstuhl des neuen Rüsthauses konnte in einer Holzspendeaktion zusammengebracht werden.

Das erweiterte Rüsthaus wurde am 27. Oktober 1954 anlässlich des Herbstreportes in einer schlichten Feier offiziell seiner Bestimmung übergeben. 1955 ist die zweite Ausbaustufe mit der Fertigstellung des Dachgeschoßes beendet worden.

Die Unterbringung von vier Fahrern und einem Gerätewart im Rüsthaus erhöhte nicht nur die Schlagkraft der Wehr wesentlich, es wurde dadurch auch die Frage der Instandhaltung und Reparatur der Geräte und der Einrichtung in zufriedenstellender Weise gelöst. Von den Männern im Rüsthaus wurden in den folgenden Jahren in unzähligen Arbeitsstunden eine Vielzahl von Geräten und Einrichtungsgegenständen neu geschaffen und alle größeren und kleinen Reparaturen durchgeführt. Aber auch die Leistung der Frauen dieser Männer soll nicht unerwähnt bleiben, ermöglicht doch ihr Einsatz seit dieser Zeit einen permanenten Telefon- und Alarmdienst, zu dem im Jahre 1968 auch noch die Übernahme des Funkdienstes kam.

Das Rüsthaus nach dem Umbau
1954 – 1955



Seit dem Jahre 1954 wurde in ununterbrochener Folge der Nikolomarkt abgehalten, welcher sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit in der Bevölkerung erfreut. Hier ist es angebracht, ein Lob und den Dank all jenen Feuerwehrfrauen auszusprechen, welche alljährlich mit ihrer selbstlosen Arbeit zum Gelingen des Nikolomarktes und auch der Ballveranstaltung einen unschätzbaren Beitrag leisteten und auch heute noch leisten.

Mit dem Jahre 1955 begann wieder eine neue Periode der Modernisierung und Motorisierung. Der in den Nachkriegsjahren mühsam zusammengetragene Gerätepark entsprach in keiner Weise mehr den Anforderungen. Als dringendste Anschaffung wurde der Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges erkannt. Die steigende Anzahl von Autobergungen machte den Einsatz eines Kranwagens notwendig. Da die Mittel für ein neues Gerät nicht vorhanden waren, wurde eine gebrauchte Zugmaschine Hanomag SS 100 unter der Leitung von Maschinenmeister Erich Arbei-

ter in zweijähriger Arbeit unter tatkräftiger Mitwirkung aller im Rüsthaus wohnenden Männer zu einem Kranwagen umgebaut. Dieses Fahrzeug hat bis zum Jahre 1971 seinen Dienst versehen.

Die Hauptaufgabe der wiedergewählten Wehrleitung bestand darin, die Ausbildung von Chargen und Männern weiter zu vervollkommen und so hat diese einen einheitlichen Ausbildungsplan für die Sonntagsbereitschaft erstellt.

Anlässlich des 60. Geburtstages des Kameraden Ernst Pichler wurde dieser zum Ehrenlandesfeuerwehrkommandanten ernannt. Die Wehr ehrte ihren ehemaligen Hauptmann mit einem großen Fackelzug.

Innerhalb der letzten Jahre verlor die Wehr einige ihrer verdienstvollsten Männer und Förderer. Es waren dies Bezirksobmann Josef Schlacher, Bürgermeister Siegfried Esterl und Ehrenbezirksobmann Dr. Stefan Hedl.

Das 85. Gründungsfest im Jahre 1957 feierte die Wehr in sehr festlicher Form. Anlässlich dieses Festes konnte ein Tanklöschfahrzeug, der selbstgebaute Kranwagen und eine 17m Anhängerleiter von der Wehr in Besitz genommen werden.

Den Kameraden Ehrenhauptmann Watzlawek und Maschinenmeister Arbeiter wurden auf Grund ihrer besonderen Verdienste beim Wiederaufbau Ehrenringe in Gold verliehen. Den Abschluß bildete ein gut besuchtes und mit großem Erfolg durchgeführtes Sommerfest auf der Ruine Sturmberg. Bei der Hauptversammlung wurde der Vorschlag, die Verleihung von Dienstspangen für treue Pflichterfüllung mit einem eigenen Punktesystem einzuführen, einstimmig angenommen.

Hauptmann Othmar Gortan legte am 8. Jänner 1958 auf eigenes Ansuchen seine Stelle zurück und die Versammlung wählte Norbert Mair zum Hauptmann und Walter Sellinschegg zum Hauptmann-Stellvertreter. Diese neue junge Wehrleitung setzte das 1955 begonnene Ausbildungsprogramm in erweiterter und gesteigerter Form fort.

Die Hochwasserkatastrophe in der Breitenau am 8. August 1958 sah die Wehr 8 Tage lang mit 2200 freiwilligen Arbeitsstunden im Einsatz. In diesem Jahr sind die Satzungen für die Verleihung der Dienstspange in Bronze, Silber und Gold ausgearbeitet und beschlossen worden.

Zwei alte, aus der Vor- bzw. Nachkriegszeit stammende Fahrzeuge mußten im Jahre 1959 verschrottet und konnte dafür ein Löschgruppenfahrzeug auf einem Borgward-Fahrgestell und ein Kleinlöschfahrzeug Ford FK 1250 in Betrieb genommen werden. Für die Finanzierung dieser Fahrzeuge ist sowohl dem Vorstand der ELIN-UNION wie auch der Gemeinde Weiz zu danken. Weiters wurde mit dem Bau und der Montage einer Ölfeuerung im Rüsthaus begonnen, da die alte Ofenheizung nicht mehr den Erfordernissen entsprach.

Der vorgeschlagene Ankauf einer Sprechfunkanlage führte in der Wehrleitungssitzung am 19. Oktober 1959 zu heftigen Debatten, Hauptmann Mair konnte unter Hinweis auf die steigenden Anforderungen, welche an die Wehr besonders bei Katastropheneinsätzen gestellt werden, letztlich aber doch eine Einigung erzielen, sodaß der Ankauf beschlossen werden konnte. Die Funkanlage, bestehend aus einem ortsfesten, drei mobilen und zwei tragbaren Geräten ist anlässlich des Herbstreportes am 12. November 1960 in Betrieb genommen worden. Zur Finanzierung trug auch die Bezirkshauptmannschaft, an der Spitze Hofrat Dr. Bauer, wesentlich bei.

Der starke Zustrom von Jungfeuerwehmännern ermöglichte die Aufstellung von mehreren Jugendgruppen. Das Ansteigen der Katastropheneinsätze erforderte eine große Anzahl von Einsatzgeräten. Zur Unterbringung dieser Geräte wurde ein zweiachsiges Anhängerfahrgestell gekauft und zu einem Katastrophenanhänger zusammengebaut.

Hofrat Dr. Bauer, welcher stets ein Gönner und Förderer der Wehr gewesen ist, wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste anlässlich der Hauptversammlung am 8. März 1961 zum Ehrenmitglied ernannt.

Bezirkswehrarzt Dr. Kutschka ist am 1. 2. 1961 auf eigenes Ansuchen in die II. Abteilung überstellt und als neuer Wehrarzt Dr. Knöbl ernannt worden. Die Fertigstellung der Heizanlage und

der Aufbau des Steigerturmes konnte in diesem Jahr erfolgen. Für den weiteren technischen Ausbau wollte sich die Wehrleitung einen Überblick über das Angebot an neuen Geräten und Ausrüstungen schaffen. Zu diesem Zweck fuhren 8 Mitglieder der Wehrleitung zum internationalen Feuerwehrtag nach Bad Godesberg und besuchten die Ausstellung „Der rote Hahn“ in Köln. Alle Mitglieder erhielten Uniformblusen nach Maß angefertigt. Dank der großen Unterstützung durch Bürgermeister Ing. Oskar Zahn wurde der Wehr für alle Veranstaltungen von der Stadtgemeinde die Lustbarkeitssteuer erlassen.

Bürgermeister Ing. Oskar Zahn und sein Stellvertreter Anton Berdajs erhielten für ihre großen Verdienste um die Wehr anlässlich des Herbstrapportes die Florianiplakette verliehen und die außerordentliche Hauptversammlung vom 2. 12. 1962 ernannte beide Herren zu Ehrenmitgliedern.

Das zweite Tanklöschfahrzeug Unimog 404, am 15. Dezember 1962 in Dienst gestellt, verstärkte die Schlagkraft wesentlich und sicherte die Zufahrt auch zu den entlegensten Gehöften.

Vom 23. Juni bis 27. Juni 1963 stand die Wehr im Hochwassereinsatz im oberen Feistritztal. Da sämtliche Nachrichtenverbindungen nach Weiz unterbrochen waren, stellte die Wehr auf Anordnung der Bezirkshauptmannschaft eine Funkbrücke von Ratten nach Weiz her. Zum Einsatz kamen zwei mobile Funkanlagen. Eine davon, mit einem 8 m hohen Sendemast ausgerüstet, stand auf der Höhe ober Birkfeld. Diese Verbindung - Tag und Nacht in Betrieb gehalten - funktionierte tadellos. Sie wurde nicht nur von der Bezirkshauptmannschaft und den Kommandostellen der Feuerwehr, sondern auch von dem in diesem Raum eingesetzten Bundesheer zur Vermittlung von Nachrichten in Anspruch genommen.

Die damals gemachten Erfahrungen gaben Anlaß, an die Einrichtung einer zentralen Funkstelle zu denken, welche in der Lage sein sollte, den ganzen Bereich des Bezirkes zu versorgen. Als geeigneter Standort bot sich der Kulm bei Weiz an. Zur Austestung des ganzen Gebietes wurden alle Feuerwehrhäuser des Bezirkes von einem Funkwagen angefahren und die Verbindung zum Kulm ausprobiert. Diese Untersuchungen bildeten die Hauptgrundlage für den Bau der in den folgenden Jahren im Rahmen des Ausbaues des steirischen Funknetzes geplanten Bezirksfunkstelle. Für die Stromversorgung verlegten unter Leitung von Bezirkskommandant-Stellvertreter Norbert Mair in einem zweitägigen, abwechselnden Einsatz die Wehren des Bezirkes ein 500 m langes Stromkabel zur Sendestation.

In diesen beiden Tagen wurden jeweils 100 bis 120 Mann zu Mittag und am Abend ausreichend aus der Weizer Feldküche verpflegt. Die große Unterstützung, welche diesem Vorhaben durch die kostenlose Erstellung des Stromanschlusses und der Installation in der Gerätekammer seitens der Pichler-Werke entgegengebracht wurde, ehrte der Bezirksverband Weiz durch die Überreichung der vom Bundesfeuerwehrverband verliehenen Florianiplakette an Ing. Franz Pichler.

Löschmeister Fritz Roll, welcher sehr großen Anteil an der Ausbildung vieler Wehrmänner hatte, ersuchte um Überstellung in die II. Abteilung. Mit der Ernennung zum Ehrenbrandmeister anerkannte die Wehr seine Verdienste.

Zum rascheren Auslegen von langen Schlauchlinien dient ein 1963 nach Angabe und unter der Leitung von Hauptmann-Stellv. Sellinschegg auf einen Puch-Haflinger aufgebauter Schlauchwagen. Dieses Fahrzeug nimmt 600 m B-Schlauch in durchgekuppeltem Zustand auf.

Unter der gleichen Leitung wurde auch eine Feldküche auf einem Anhänger geschaffen, welche schon wiederholte Male zur Verpflegung der Mannschaft bei größeren Einsätzen diente.

Die Neuwahl im Jahre 1964 brachte keine Veränderung an der Spitze der Wehrleitung. Brandmeister Julius Theuer schied aus Altersgründen aus der I. Abteilung aus und Kamerad Erhard Junghanns trat an seine Stelle. Maschinenmeister Arbeiter und Gerätewart Taferl wurden ebenfalls zu Brandmeistern gewählt.

Zwei weitere mobile Funkanlagen wurden erworben und zur funkmäßigen Schulung eine eigene Ausbildungs- und Schulungsvorschrift herausgegeben.

Im Jahre 1965 übernahm Bezirkskommandant-Stellvertreter Schafler die Stelle des zurückgetretenen Bezirkskommandanten Zeltner. Zum Bezirkskommandant-Stellvertreter wählte die Ver-

sammlung den damaligen Hauptmann der Wehr Weiz, Norbert Mair, welcher diese Stelle bis zum heutigen Tage bekleidet. Die Jahreshauptversammlung am 31. März 1965 ernannte Bezirkskommandanten Zeltner einstimmig zum Ehrenmitglied der Wehr Weiz. Am gleichen Abend gab Bezirkskommandant Schafler die Ernennung des Kameraden Zeltner zum Ehrenbezirksfeuerwehrkommandanten durch den Landesverband bekannt.

In diesem Jahr fiel auch das letzte aus der Kriegszeit stammende Fahrzeug einem unreparierbaren Motorschaden zum Opfer. Nur mit großen Schwierigkeiten und nur mit der vollen Unterstützung durch Bürgermeister Ing. Oskar Zahn sowie einem Beitrag aus der Kameradschaftskasse konnte ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Für die aufgestellten F.- und B.-Einheiten im Bezirk Weiz stellte die Wehr 4 Fahrzeuge, einen Katastrophenanhänger und die Feldküche ab.

Differenzen in der Wehrleitung, welche bereits Ende 1965 aufgetreten waren, veranlaßten die gesamte Wehrleitung, am 5. April 1966 zurückzutreten. Bei den Neuwahlen am 27. April 1966 verabschiedete sich Bezirkskommandant-Stellvertreter Norbert Mair als Hauptmann. Nach der Wahl ergab sich folgende Wehrleitung: Hauptmann: Walter Sellinschegg; Hauptmann-Stellvertreter: Erhard Junghanns; Brandmeister: Franz Egger, Hans Tuisel, Othmar Gortan, Fritz Groß, Rudolf Poßnitz. Die Kameraden Erich Arbeiter und Franz Taferl wurden in ihren Funktionen als Brandmeister wiedergewählt. Kassier blieb Kamerad Viktor Graf.

Am 22. Oktober 1966 gab die Wehr ihrem großen Vorbild und ehemaligen Hauptmann, Ehrenlandesfeuerwehrkommandant Ernst Pichler das letzte Geleit. Hohe Persönlichkeiten, eine große Zahl von Feuerwehren, Vereinen und anderen Formationen, sowie große Teile der Bevölkerung erwiesen ihm die letzte Ehre. Die Feuerwehr hatte einen großen Mann und einen guten Kameraden verloren.

Die in den letzten Jahren erfolgte Erweiterung des Fahrzeugparkes brachte im Fahrzeugraum fast unüberwindliche Platznot. Die Erweiterung des Rüsthauses wurde zur zwingenden Notwendigkeit. Die Gelegenheit dazu ergab sich, als das neben dem Rüsthaus liegende Grundstück in einer Größe von 1000 m² zum Kauf angeboten wurde. Trotz großer finanzieller Belastung der Gemeinde konnte der Kauf zustande gebracht und mit der Planung des Neubaus begonnen werden. Hier sei auch dem Gemeinderat mit seinem Bürgermeister und Finanzreferenten für seine stets einsichtsvolle und unterstützende Haltung allen Sorgen und Wünschen der Wehr gegenüber ein herzliches Dankeswort gesagt.

Am Anfang des Jahres 1966 wurde das neue Löschfahrzeug geliefert und brachte der Wehr mit dem 25. September den schwärzesten Tag seiner Geschichte. Bei der Ausfahrt aus dem Rüsthaus anlässlich eines Alarmes schwankte der Aufbau in einer Kurve so stark, daß zwei Passanten, ein Bub und ein älterer Mann, an die Wand eines Hauses gedrückt wurden. Der Mann wurde getötet, der Bub schwer verletzt. Auch das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Es war dies der einzige Unfall, den die Wehr in ihrer 100-jährigen Geschichte zu verzeichnen hatte. Die Wehrleitung beschloß, dieses Fahrzeug wegen seiner ungünstigen Eigenschaften nicht mehr einzusetzen und dafür ein Löschfahrzeug Type Unimog S anzukaufen. Als weitere Neuanschaffung für das Jahr 1967 wurden auch der Ankauf einer Motorpumpe Puch-Automatic, einer großen Waschmaschine zum Reinigen der Arbeitsmonturen und eines neuen Kommandowagens beschlossen. Der alte Kommandowagen sollte als ABCR-Zug Verwendung finden.

In der Wehrleitungssitzung am 14. Dezember 1966 wurde der Beschluß gefaßt, den Kam. Bezirkskommandant-Stellvertreter Norbert Mair und Hauptmann Walter Sellinschegg den Ehrenring in Gold zu verleihen. Am 9. Jänner 1967 nahm Bürgermeister Ing. Oskar Zahn die Verteilung dieser Ehrenringe vor und würdigte in einer Ansprache die großen Verdienste, welche sich diese beiden Kameraden um die Wehr erworben haben.

Bedingt durch Einsparungsmaßnahmen, beschloß die Direktion der ELIN-UNION, die Werksfeuerwehr aufzulösen. Nach langen Verhandlungen mit allen zuständigen Stellen mußte die Wehr im Jahre 1968 den vollen Brandschutz des Werkes in Weiz übernehmen.

Im Winter 1967/68 wurde, um das notwendige Bauholz für den Zubau zu erhalten, eine große Holzammelaktion gestartet. Kamerad Herbst war mit einigen Kameraden tagelang unterwegs,

um in den umliegenden Wäldern die von den Bauern und Besitzern der Löschverbandsgemeinden gespendeten Bäume zu fällen und zum Rüsthaus zu bringen. Mit Hilfe einer ausgeliehenen Wandersäge wurde in freiwilliger Arbeitsleistung dieses Holz zu den benötigten Balken und Brettern zugeschnitten. Im Frühjahr konnte bereits mit dem Erdaushub und mit dem Betonieren der Grundfeste begonnen werden. Die Finanzierung des Bauvorhabens gestaltete sich äußerst schwierig, da die Gemeinde keine außerordentlichen Mittel zur Verfügung stellen konnte. Durch Subvention, Einsparungen im ordentlichen Haushalt und einer Entnahme von S 100.000.— aus der Kameradschaftskasse konnte Hauptmann Sellinschegg, in dessen Händen die Bauleitung lag, die Kosten für den Rohbau decken. Zur Fertigstellung des Rohbaues, welcher Ende 1968 erfolgte, leisteten die Kameraden der Wehr in mehreren GroBeinsätzen über 1000 freiwillige Arbeitsstunden. Auch die drei großen Kipptore samt dem späteren Einbau konnten in Eigenleistung angefertigt und montiert werden. Gleichzeitig mit dem Neubau wurde auch die gesamte Telefon-, Funk- und Alarmierungseinrichtung vollkommen neu installiert und Anschlüsse für alle Geräte in den sechs Wohnungen vorgesehen.

Aus Anlaß der Fertigstellung ihres neuen Gebäudes spendete die Sparkasse Weiz für die Kameradschaftskasse einen Betrag von S 10.000.—. Die große Trockenheit im Jahre 1968 erforderte zahlreiche Einsätze des Tankwagens zur Wasserversorgung der einzelnen Gehöfte.

Nach Fertigstellung der Innenausstattung des neuen Kommandowagens konnte dieser seiner Bestimmung übergeben werden.

1969 legte Bürgermeister Ing. Oskar Zahn seine Stelle zurück und erhielt für seine großen Verdienste um die Wehr den Ehrenring in Gold verliehen. Ende des Jahres, beim Herbstreport am 13. Dezember 1969, konnte die neue Fahrzeughalle in einer schlichten Feier in Anwesenheit des gesamten Gemeinderates, an seiner Spitze der neue Bürgermeister, Ing. Willibald Krenn, und zahlreicher Ehrengäste offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Für die Fertigstellung dieses Bauabschnittes mußte auch in diesem Jahr ein Zuschuß aus der Kameradschaftskasse in der Höhe von S 50.000.— geleistet werden.

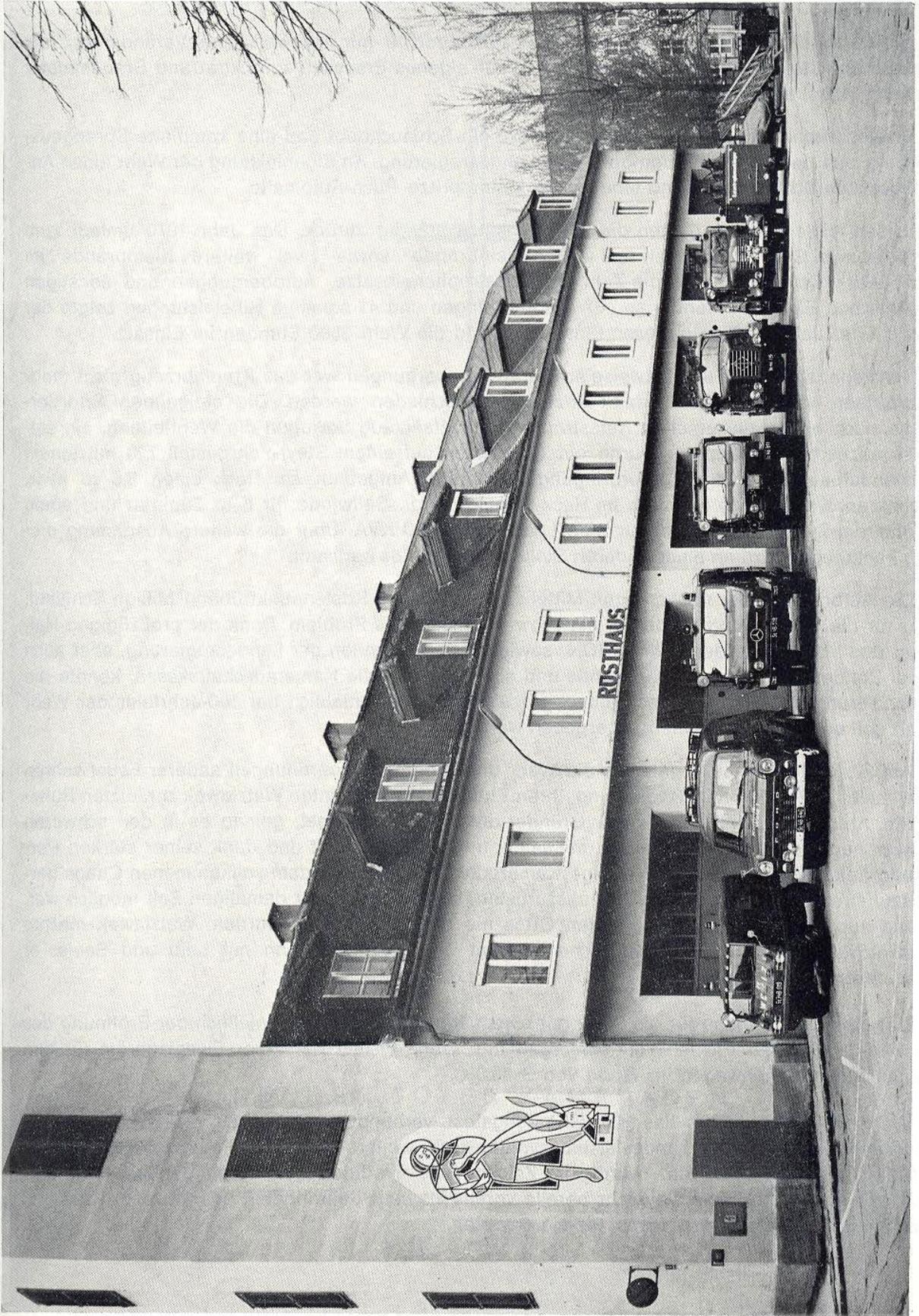
Die gesetzlich verfügten Gemeindegemeinschaften zu Großgemeinden brachten der Wehr in diesem und in den folgenden Jahren durch den Austritt der Gemeinden Mitterdorf, Peesen und Oberfladnitz eine Verkleinerung des Löschverbandes Weiz.

Hauptaufgabe für das Jahr 1970 war die Fertigstellung zweier Wohnungen im Neubau, die Modernisierung der vorhandenen Wohnungen im alten Teil des Rüsthauses und die Verlagerung der Funkkammer und des Kommandoraumes vom II. Stock in den Fahrzeugraum. Für das gesamte Bauvorhaben sind von den Kameraden mehr als 8500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet worden. Die im letzten Jahrzehnt erfolgte Erneuerung des Fahrzeugparkes und der Ausrüstung, vor allem aber die alljährlich durchgeführten Chargen- und Monatsübungen, gaben der Wehr eine Schlagkraft, welche in zahlreichen Einsätzen, nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Katastropheneinsätzen und Autobergungen, in der Bevölkerung Lob und Anerkennung fand.

Den Erfordernissen der Zeit entsprechend besuchten die Männer der Wehr außer den Chargen- und Maschinistenschulungen in der Landesfeuerwehrschule auch Sonderkurse für Strahlenschutz, Flugbeobachtung, Bootsführer- und Sprengmeisterausbildung.

Auch die Kameradschaftspflege kam nicht zu kurz. Außer dem alljährlich abgehaltenen Feuerwehrball, einem Familienausflug am Florianitag und einer Tagesfahrt trafen sich die Kameraden auch bei anderen Veranstaltungen, wie zum Eisschießen oder zum Kegeln. Eine Theaterfahrt nach Graz mit den Frauen der Kameraden belohnte diese für ihren selbstlosen und eifrigen Einsatz bei allen Nikolomarkt- und Ballarbeiten.

Die Mitglieder der Wehrleitung hatten in mehreren Exkursionen nach Nieder- und Oberösterreich Gelegenheit, die Einrichtungen und Ausrüstungen fremder Feuerwehren kennenzulernen und im Erfahrungsaustausch mit den Kameraden dieser Wehren neue Erkenntnisse und Anregungen zu finden.



Das Rüsthaus im Jahre 1972

Große Sorgen bereitete der Wehrleitung der in den letzten Jahren immer mehr zurückgehende Mitgliederstand. Trotz intensiver Werbung war es bis heute nicht möglich, den Sollstand wieder zu erreichen; ein Umstand, der weiterhin ein großes Problem ist und bleiben wird.

Die durchgeführte Neuwahl am 20. Feber 1970 brachte nur insoweit eine Veränderung, als Hauptmann-Stellvertreter Erhard Junghanns auf eigenes Ersuchen zurücktrat und Brandmeister Johann Tuisel an seine Stelle trat.

An Neuanschaffungen brachte das Jahr 1970 ein Schlauchboot und eine komplette Sprengausrüstung aus dem Katastrophenfonds der Landesregierung. An Eigenleistung der Wehr einen Anhänger zum Schlauchboot und eine zweite Motorspritze Puch-Automatic.

In den letzten Jahren gingen die Brandeinsätze ständig zurück. Das Jahr 1970 umfaßt zum Beispiel zwei Groß-, drei Mittel- und sieben Kleinbrände. sowie zwei weitere Kleinbrände im ELIN-Werk. Dafür stieg aber die Zahl der Katastropheneinsätze, Autobergungen und sonstigen technischen Einsätze ständig an. 67 Autobergungen und 41 sonstige Hilfeleistungen zeigte der Bericht des Jahres 1970. In diesen Einsätzen stand die Wehr 3500 Stunden im Einsatz.

Den sehr zahlreichen und teilweise schweren Autobergungen war das Kranfahrzeug nicht mehr gewachsen. Mitte 1971 mußte das Fahrzeug ausgeschieden werden. Die steigenden Erfordernisse nach einem universellen Katastropheneinsatzfahrzeug bewogen die Wehrleitung, ein solches anzuschaffen. Geplant wurde ein Rüstwagen auf einem Steyr-Fahrgestell 790 mit einem Kastenaufbau, geeignet zur Unterbringung der Geräte. Aufgebaut am Heck einen 3,5 to hydr. Hebekran, weiters eine ebenfalls im Heck liegende hydr. Seilwinde für 5 to Zugkraft und einen Drehstrom-Synchrongenerator für eine Leistung von 20 KVA. Über die weitere Ausrüstung dieses Fahrzeuges wird an einer anderen Stelle dieses Heftes berichtet.

Die Aufbringung der notwendigen Mittel für den Ankauf, Kostenpunkt über 1 Million Schilling, war für die Wehrleitung wiederum ein schwer zu lösendes Problem. Dank der großzügigen Haltung des Vorstandes der ELIN-UNION sowie einer Subvention der Landesregierung, aber auch einer Sonderzuwendung der Gemeinde und einem Griff in die Kameradschaftskasse, konnte die Finanzierung gesichert und das Fahrzeug bestellt werden. Anlässlich der 100-Jahrfeier der Wehr Weiz soll es seiner Bestimmung übergeben werden.

Am 27. September 1971 geleitete die Wehr und zahlreiche Abordnungen anderer Feuerwehren sowie ein großer Teil der Bevölkerung ihren Ehrenhauptmann Anton Watzlawek zur letzten Ruhestätte. Anton Watzlawek, als zweiter Gründer der Wehr bezeichnet, gelang es in den schweren Jahren nach dem zweiten Weltkrieg, mit seiner ungebeugten Kraft und dank seiner starken Persönlichkeit, gestützt auf einige wenige Kameraden, die Wehr aus dem vollkommenen Chaos herauszuführen, neu zu formieren und auszurüsten, soweit dies in der damaligen Zeit möglich war. Wenn auch seine Leistungen höheren Ortes nie richtig gewürdigt wurden, Watzlawek machte sich nichts aus Orden und Ehrenzeichen. Er war ein Feuerwehrmann mit Leib und Seele, er war unser bester Kamerad.

Das Jahr 1972 begann für die Wehr mit einem freudigen Ereignis. Anlässlich der Eröffnung des Elektro-Centers der Pichler-Werke übergab Ing. Franz Pichler der Wehr Einsatzgeräte für den neuen Katastrophenwagen im Werte von S 30.000.—.

Wenn Mitte des Jahres das 100. Gründungsfest, verbunden mit dem 88. steirischen Landesfeuerwehrtag und dem 8. Landesleistungswettbewerb, weiters mit einem Feuerwehrjugendlager, würdig gefeiert werden wird, würdig im Zeichen der Tradition der Vergangenheit und ihrer großen Männer, so blickt die Wehr bereits voraus ins neue Jahrhundert, um mit voller Kraft und ungebeugt die Aufgaben zu lösen, die sie erwarten.

E. A.

G U T H E I L !



WIR GEDENKEN IN EHRFURCHT
UNSERER TOTEN KAMERADEN

Die Hauptleute der Freiwilligen Feuerwehr Weiz von 1872 — 1946

28. 4. 1872 —	23. 11. 1883	Dellefant Ernst	16. 2. 1928 —	20. 1. 1939	Pichler Ernst
2. 3. 1884 —	31. 1. 1886	Gert Franz	20. 1. 1939 —	Mai 1945	Pamperl Karl-Ernst
31. 1. 1886 —	7. 2. 1911	Schlacher Ludwig	8. 5. 1945 —	Ende 1945	Watzlawek Anton
2. 4. 1911 —	16. 2. 1928	Schlacher Josef	Ende 1945 —	27. 6. 1947	Wagner Anton

Mitglieder der Wehrleitungen von 1947 — 1972

Zeit	Hauptmann	Hauptmann Stellv.	1. Brandm.	2. Brandm.	3. Brandm.	4. Brandm.	5. Brandm.	Wehrarzt	Kassier	Schriftführer	Gerätewart	Maschinenmeister
27. 6. 1947 —	Haas	Watzlawek	Wagner	Wild	Darnhofer			Dr.	Graf	Arbeiter	Darnhofer	Arbeiter
9. 5. 1949	Hans	Anton	Anton	Franz	Karl			Kutschka	Viktor	Erich	Karl	Erich
9. 5. 1949 —	Watzlawek	Theuer	Wild	Darnhofer	Poßnitz	Wagner		Dr.	Graf	Arbeiter	Darnhofer	Arbeiter
11. 4. 1951	Anton	Julius	Franz	Karl	Karl	Anton		Kutschka	Viktor	Erich	Karl	Erich
11. 4. 1951 —	Watzlawek	Theuer	Grawatsch	Gortan	Klamming	Egger	Holzinger	Dr.	Graf	Sellinschegg		Arbeiter
24. 1. 1952	Anton	Julius	Paul	Othmar	Franz	Franz	Oskar	Kutschka	Viktor	Walter		Erich
24. 1. 1952 —		Theuer	Grawatsch	Gortan	Poßnitz	Klotzinger	Haas	Dr.	Graf	Graf		Arbeiter
7. 10. 1952		Julius	Paul	Othmar	Karl	Franz	Hans	Kutschka	Viktor	Viktor		Erich
7. 10. 1952 —	Gortan	Mair	Theuer	Grawatsch	Egger	Sellinschegg	Krenn	Dr.	Graf	Sellinschegg	Taferl	Arbeiter
8. 1. 1958	Othmar	Norbert	Julius	Paul	Franz	Walter	Josef	Kutschka	Viktor	Walter	Franz	Erich
8. 1. 1958 —		Sellinschegg	Theuer	Egger	Gortan	Krenn	Tuisel	Dr.	Graf	Berghofer	Taferl	Arbeiter
8. 3. 1961	Norbert	Walter	Julius	Franz	Othmar	Josef	Hans	Kutschka	Viktor	Franz	Franz	Erich
8. 3. 1961 —		Sellinschegg	Theuer	Egger	Othmar	Tuisel	Kothgasser	Dr.	Graf	Berghofer	Taferl	Arbeiter
19. 3. 1964	Norbert	Walter	Julius	Franz	Othmar	Hans	Hans	Knöbl	Viktor	Franz	Franz	Erich
19. 3. 1964 —		Sellinschegg	Egger	Gortan	Tuisel	Kothgasser	Junghanns	Dr.	Graf	Berghofer	Taferl	Arbeiter
27. 4. 1966	Norbert	Walter	Franz	Othmar	Hans	Hans	Erhard	Knöbl	Viktor	Franz	Franz	Erich
27. 4. 1966 —	Sellinschegg	Junghanns	Egger	Tuisel	Gortan	Groß	Poßnitz	Dr.	Graf	Junghanns	Taferl	Arbeiter
10. 1. 1969	Walter	Erhard	Franz	Hans	Othmar	Fritz	Rudolf	Knöbl	Viktor	Erhard	Franz	Erich
10. 1. 1969 —	Sellinschegg	Junghanns	Egger	Tuisel	Groß	Poßnitz	Wagner	Dr.	Graf	Kienreich	Taferl	Arbeiter
10. 2. 1970	Walter	Erhard	Franz	Hans	Fritz	Rudolf	Hans	Knöbl	Viktor	Walter	Franz	Erich
20. 2. 1970 —	Sellinschegg	Tuisel	Egger	Junghanns	Groß	Poßnitz	Wagner	Dr.	Graf	Kienreich	Taferl	Arbeiter
	Walter	Hans	Franz	Erhard	Fritz	Rudolf	Hans	Knöbl	Viktor	Walter	Franz	Erich



Die Mitglieder der Wehrleitung im Jahre 1972

- | | |
|-------------------------|---|
| Bürgermeister: | Ing. Willibald Krenn
als Vertreter der Gemeinde |
| Hauptmann: | Walter Sellinschegg |
| Hptm.-Stellvertreter: | Hans Tuisel |
| Wehrarzt: | Dr. Erwin Knöbl |
| Brandmeister: | Franz Egger
Erhard Junghanns
Fritz Groß sen.
Rudolf Poßnitz
Hans Wagner
Erich Arbeiter (Maschinenmeister)
Franz Taferl (Gerätewart) |
| Haupt-Löschm.: | Walter Kienreich (Schriftführer) |
| Löschmeister: | Viktor Graf (Kassier) |
| Ehrenmitglieder: | Hofrat Dr. Ladislaus Bauer
Direktor Ing. Anton Berdajs
Bürgerm. a. D. Ing. Oskar Zahn
EBKmdt. Franz Zeltner |

Aktive Mitglieder

Altvater Harald	Fw.-Mann	Klammler Oswin	OFw.-Mann
Arbeiter Bernhard	Löschm.	Knöbl Erwin Dr.	Wehrarzt
Arbeiter Erich	Brdm. und Masch.-Meister	Koch Franz	OFw.-Mann
Belic Werner	OFw.-Mann	Kreimer Heribert	OFw.-Mann
Berger Franz	HFw.-Mann	Mair Norbert	Bez.-Kom.-Stellv.
Berghofer Franz	H.-Löschm.	Neuhold Hans	Fw.-Mann
Binder Franz	OFw.-Mann	Pendl Alfred	Fw.-Mann
Binder Rudolf	Fw.-Mann	Poßnitz Rudolf	Brdm.
Deutsch Richard	HFw.-Mann	Primoschitz Anton	OFw.-Mann
Dorn Karl	H.-Löschm.	Reiser Anton	HFw.-Mann
Ederer Peter	HFw.-Mann	Reisinger Heinrich	O.-Löschm.
Egger Franz	Brdm.	Reisinger Karl	HFw.-Mann
Egger Josef	H.-Löschm.	Reisner Manfred	Fw.-Mann
Farnleitner Franz	OFw.-Mann	Riegler Hans	Löschm.
Frieß Ernst	Fw.-Jugend	Rumpf Alfred	OFw.-Mann
Gabmaier Karl	Fw.-Mann	Satzer Alexander	HFw.-Mann
Gauster Bernhard	Fw.-Mann	Schabel Hans	Fw.-Mann
Gletthofer Herbert	Fw.-Mann	Schellnegger Albert	OFw.-Mann
Gößl Otto	Fw.-Mann	Schütz Werner	Fw.-Mann
Grabner Karl	Fw.-Mann	Schreiner Franz	HFw.-Mann
Graf Viktor	Löschm. und Kassier	Schwarz Wolfram	Fw.-Jugend
Groß Fritz jun.	OFw.-Mann	Sellinschegg Walter	Hauptmann
Groß Fritz sen.	Brdm.	Sumper Helmut	Fw.-Mann
Haring Hermann	Löschm.	Steiner Ernst	OFw.-Mann
Heidinger Peter	Fw.-Mann	Taferl Franz	Brdm. und Gerätewart
Heiter Josef	Löschm.	Tautschnig Heinz	Fw.-Mann
Herbst Hans	HFw.-Mann	Theuer Hans	HFw.-Mann
Herbst Walter	Fw.-Jugend	Tuisel Hans	Hptm.-Stellv.
Hirschmann Horst	Fw.-Mann	Ulbing Fritz	HFw.-Mann
Hödl Manfred	OFw.-Mann	Vorraber Willi	HFw.-Mann
Junghanns Erhard	Brdm.	Wagner Hans	Brdm.
Junghanns Rüdiger	Fw.-Jugend	Weinfurter Rudolf	Fw.-Mann
Kalcher Bertram	Fw.-Mann	Wilfling Franz	HFw.-Mann
Kienreich Walter	H.-Löschm. und Schriftführer	Winkler Josef	H.-Löschm.
Kindermann Robert	OFw.-Mann	Wrana Franz	HFw.-Mann
		Zink Josef	HFw.-Mann

Mitglieder außer Dienst

Darnhofer Franz	Löschm.	Laschober Adolf	OFw.-Mann
Draxler Josef	OFw.-Mann	Moosbauer Josef	OFw.-Mann
Fragner Alois	OFw.-Mann	Pichler Josef	OFw.-Mann
Gortan Othmar	Brdm.	Poßnitz Karl	Brdm.
Grawatsch Hans	Brdm.	Prem Johann	OFw.-Mann
Grawatsch Paul	Brdm.	Probst Franz	Löschm.
Haas Hans	Löschm.	Rakusch Franz	OFw.-Mann
Hasenhütl Josef	Löschm.	Roll Fritz	Ehren-Brdm.
Heinrich Willi	OFw.-Mann	Sallmutter Alois	OFw.-Mann
Hofer Willi	Löschm.	Schellnegger Peter	Löschm.
Höfler Alois	Hptm.-Stellv.	Scholze Gustav	Löschm.
Klaminger Franz	Löschm.	Theissl Anton	Löschm.
Klotzinger Hans	Brdm.	Theuer Julius	Brdm.
Kothgasser Hans	Brdm.	Wagner Anton	Löschm.
Kutschka Otto Dr.	Wehrarzt	Weber Julius	OFw.-Mann
		Zorn Eduard	OFw.-Mann

Stand der Ausrüstung im Jahre 1972

1 Kommandofahrzeug „KLF-Ford Transit“

Kleinlöschsaurüstung mit Pumpe R 10, 100 Lt/Min.
Schwerer Atemschutz
Lichtaggregat 300 W, 12 V mit Stativ und Scheinwerfer
1 mobiles, 3 tragbare Funkgeräte
1 Fotoausrüstung, 1 Handverstärker
1 Gasspürgerät, 3 Trockenlöscher
1 Tragbahre

1 Tanklöschfahrzeug „TLF 1500 - Steyr 380“

1 Niederdruck-Vorbaupumpe 1250 Lt/Min.
Schnellangriffsausrüstung, normale Löschangriffsausrüstung, 1 Mittelschaumrohr mit Zumischer
1 Hydrantenstandrohr, schwerer Atemschutz, Hitzeschutzkleidung, div. Schanz- und Brechwerkzeug
2-teilige Schiebeleiter 9 m, 1 Tragbahre, 1 großer Sanitätskasten, 1 Kübelspritze, 1 großer Werkzeugkasten
1 Wasserstrahlpumpe

1 Löschgruppenfahrzeug „LLFA - Unimog S 404“

1 tragbare Pumpe „Puch-Automatic“ 600 Lt/Min
normale Löschangriffsausrüstung
vorne aufgebaute Seilwinde 3 to Zugkraft
1 Südbahnwinde, 1 Benzin-Motorsäge
Schanz- und Brechwerkzeug
1 mobile Funkanlage
1 Trockenlöscher, 1 Hydrantenstandrohr

1 Löschgruppenfahrzeug „LLFA - Borgward“

1 tragbare Pumpe „Puch-Automatic“ 600 Lt/Min
normale Löschangriffsausrüstung
1 Hydrantenstandrohr, 1 Kübelspritze
schwerer Atemschutz, Schanz- und Brechwerkzeug
1 zweiteilige Schiebeleiter 8 m
1 Tragbahre und 1 Sanitätskasten
1 mobile Funkanlage
1 Trockenlöscher
1 Schwertschaumrohr mit Zumischer

1 Tanklöschfahrzeug „TLFA - Unimog S 404“

1 Niederdruck Einbaupumpe Automatic 1250 Lt/Min
1 Schnellangriffsausrüstung
normale Löschangriffsausrüstung
1 Hydrantenstandrohr, 1 Kübelspritze
1 Mittelschaumrohr mit Zumischer
Schanz- und Brechwerkzeug
1 mobile Funkanlage

1 Schlauchfahrzeug „Puch - Haflinger“

600 m Kunststoff-B-Schlauch, durchgekuppelt

1 Anhängerleiter „Magirus“ 17 m

1 Schlauchboot mit Anhänger

1 Katastrophen-Anhänger 2achsrig

1 Lichtaggregat 220V, 3 KVA
Stativ und Scheinwerfer, Kabeltrommeln
autogen. Schneid- und Schweißgerät
Erdanker, 1 Greifzug 3 to
2 Schiebetruhen, Schanz- und Brechwerkzeug
Sandsäcke, Feuerpatschen

1 Feldküche auf 1-achs. Anhänger

1 Katastropheneinsatzfahrzeug „Steyr 790 Allrad“

- 1 vollhydr. Ladekran HJAB 550
- 1 hydr. Seilwinde 5 to Zugkraft
- 1 Drehstrom Synchron Generator 20 KVA, 400/231 V
- 1 Kurbelmast 8 m

Beleuchtungsgeräte: Halogen, Arbeits- und Mitraluxscheinwerfer, Handlampen, Weitwarnlampen, Kabeltrommeln, Fackeln.

Pumpen: 2 elektr. Tauchpumpen mit Zubehör

Schutzkleidung: Lederfäustlinge, Gummihandschuhe und Stiefeln, Langschaftstiefeln, Fischerhosen, Asbestfäustlinge und Decken

Sanitäts- und Rettungsgeräte: Tragbahre, Sanitätskasten, Bergetuch

Steiggeräte: 1 zweiteilige Alu-Schiebeleiter 8m, 2 Strickleitern

Räumgeräte: Einreißhaken, Axt, Brechstange, Beile usw.

Seilgeräte: Abschleppseil, Hanf- und Nylonseile, Schleuderketten

Bergungsgeräte: 1 Porto Power Rettungssatz 10 und 20 to, 1 Sprengausrüstung

Motorgeräte: 1 Benzin-Motorsäge, 1 elektr. Kettensäge, 1 elektr. Trennschleife, 1 elektr. Schlagbohrmaschine

Ölalarmausrüstung: Auffangbehälter und Auffangplane, Schachtabdeckung, div. Sicherheitswerkzeug.

Melde- u. Signalausrüstung: 1 mobiles und 1 tragbares Funkgerät, Warndreiecke, Winkerkellen, Gummihüte, Absperrleinen.

Werkzeugausrüstung: 32-teiliger Werkzeugkasten, div. Hämmer, Sägen, Zangen, Meißel usw.

1 Lastwagen „Hanomag“ mit Doppelkabine

fallweise ausrüstbar als ABCR-Zug oder Verpflegungswagen zur Feldküche

Weiters sind vorhanden:

- 1 Schlammpumpe 1000 Lt/Min
- 1 elektr. Schlammpumpe 1000 Lt/Min
- 2 tragbare Motorpumpen R 60 600 Lt/Min
- 1 elektr. Schlauchwaschmaschine

Gesamter vorhandener Schlauchbestand

Hanfschlauch C	700 m
B	800 m
Kunststoffschlauch C	850 m
B	2500 m

Menageschalen, Eßbesteck und Feldflaschen für 50 Mann

Werkstattausrüstung: Elektr. und Autogenschweißgerät, Drehbank, kompl. Holzbearbeitungsmaschine, div. Handwerkzeug



Die Mitglieder der Wehr im Jahre 1972

1972, als das 100jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Weiz gefeiert wurde, fand auch der 88. Steirische Landesfeuerwehrtag mit dem 8. Leistungswettbewerb in Weiz statt. Auch in den nächsten Jahren wurde der Modernisierung von Fahrzeugen, Ausrüstungsgegenständen und Geräten größtes Augenmerk geschenkt.

ANHANG Teil 3

Magirus Drehleiter K 30 L
Baujahr: 1943 Ausziehlänge: 32m
Fg.Nr.: 5291-20 Mt.Nr. 1F2578
Eigengewicht: 9900 kg Kennz.: St 48782
Angekauft 1973 von der BF Klagenfurt (S
50.000,-). Ausgeschieden am 6.4.1979 an die
Gemeinde Weiz zum Umbau auf einen
Wasserwagen.



Leichtes Löschgruppenfahrzeug
Mercedes L 1500
Baujahr: 1943

Das Fahrzeug wurde im Herbst 1944 nach Unken im Land Salzburg evakuiert und im November 1945 wieder zurückgeholt. Die ursprüngliche Faserplattenverkleidung wurde 1948 mit Blech überzogen.

Im Jahre 1965 musste das Fahrzeug wegen eines unreparierbaren Motorschadens ausgeschrottet werden.

Das Fahrzeug war bestückt mit einem TS8 und der normalen Löschangriffsausrüstung.

Leichtes Löschgruppenfahrzeug
Krupp – Geländewagen
Baujahr 1939

Im Jahre 1945 am Bahnhof Rossegg als Wrack geborgen. In freiwilliger Arbeitsleistung wieder zusammengebaut und 1946 in Dienst gestellt. 1958 an die Freiwillige Feuerwehr Fladnitz a.d. Teichalpe verkauft.





Leichtes Löschgruppenfahrzeug
Krupp II – Geländewagen
Baujahr: 1939

Das Fahrzeug wurde am 18.7.46 als Wrack bei der Primax in Weiz aus einem Bombenrichter geborgen.

Es wurde in freiwilliger Arbeitsleistung im Rüsthaus zu einem Rüstwagen zusammengebaut und 1947 in den Dienst gestellt. Am 15.8.59 wurde das Fahrzeug an die FF Koglhof verkauft. Die Beladung bestand aus zwei Motorspritzen TS8 und der normalen Löschangriffsausrüstung.

Der Fahrzeugpark der FF Weiz
anlässlich der 85 Jahr Feier am
6.7.1957

Krupp I
Krupp II
Fiat LF 10
Mercedes LF 8
Hannomag Kranwagen



Kranwagen

Fahrgestell: Hannomag SS 100
Aufbau: Eigenbau
Baujahr: Fahrgestell 1940
Aufbau 1957

In-Dienststellung: 1957
Ausgeschrottet: 1971

Technische Daten: 6-zyl. Dieselmotor 100
PS, Nutzlast 6500 kg





**Leichtes Löschgruppenfahrzeug „LLFA“
Borgward B 2500 Allrad**

Baujahr: 1959
 Pol. Kennzeichen: St 48725
 Anschaffungskosten: 170.000,- S
 Funkeinbau: 1965

Techn. Daten: 6-zyl. Benzinmotor 82 PS
 Allrad mit Nebengetriebe
 Gesamtgewicht: 5 to
 Sitzplätze: 9
 Ausrüstung lt. Beladepan

Das Fahrzeug wurde von der ELIN-UNION gekauft und der Wehr Weiz zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1969 ging das Fahrzeug in den Besitz der Wehr über.

Kleinlöschfahrzeug und Kommandowagen

Ford Taunus FK 125a

Baujahr: 1960

Verkauft: April 1972

Anschaffungskosten: S 65.500,-

Techn. Angaben: 4-zyl. Benzinmotor 62 PS
 Nutzlast 1250 kg
 10 Sitzplätze

Ausrüstung: 1 tragbare Pumpe Rosenbauer
 R 10 100 Lt/min, 6 atü,
 normale
 Löschangriffsausrüstung,
 Mobile Funkanlage

Die Innenausstattung wurde in Eigenleistung hergestellt.



Tanklöschwagen Mercedes Unimog S 404

Baujahr: 1962
 Anmeldung: 8.12.1962
 Anschaffungskosten: S 338.276,-

Techn. Angaben: 6-zyl. Benzinmotor, 90 PS
 Allrad mit Differentialsperre
 Nutzlast 1780 kg
 4 Sitzplätze

Ausrüstung: Wassertank für 1100 lt. Inhalt,
 rückwärts eingebaute Mehrbereichspumpe
 Rosenbauer 6300, 1500 lt/7 atü, 200 lt/20 atü,
 Ansaugautomatik, Schnellangriffsausrüstung,
 Mobile Funkanlage

Bis zum Ankauf des zweiten Unimog im Jahre 1967 war auf diesem Fahrzeug eine Seilwinde aufgebaut.



Feldküche

Baujahr: 1964

Pol. Kennzeichen: St 349560

Tag der Anmeldung: 17.2.1965

Anschaffungskosten: Küche	S 13.000,-
Anhänger	S 7.500,-

Die Küche wurde von der Fa. Thalhammer in Graz, das Anhängerfahrgestell von der Fa. Siko in Wien gekauft. Der Aufbau und die Anfertigung der zusätzlichen Aufbauten erfolgte im Eigenbau.

Techn. Angaben:	Kesselinhalt	60 lt
	2 Kochkisten á	50 lt
	Heizung:	Holz oder Propangas

Katastrophenanhänger

Fahrgestell: Fa. Karcher

Aufbau: Eigenbau

Baujahr: Fahrgestell 1940, Aufbau 1965-1967

Angemeldet: 3.3.1967

Das Fahrgestell wurde im Jahre 1965 von der Fa. Pirringer – Serpentinbruch und Schleiferei in Bernstein/Burgenland um einen Betrag von S 4000,- erworben. In den Jahren 1965-1966 wurde der Aufbau in freiwilliger unbezahlter Eigenleistung von Mitgliedern der Wehr hergestellt.

Ursprünglich wurde das Fahrgestell von der Deutschen Wehrmacht zum Transport von flüssigen Raketentreibstoff verwendet.



Leichtes Löschgruppenfahrzeug Land Rover

Baujahr: 1966

Verkauft: 1967

Anschaffungskosten: S 222.998,-

Techn. Daten:	6-zyl. Benzinmotor	90 PS
	Allrad	
	8 Sitzplätze	

Am 25.9.1966 wurde das Fahrzeug anlässlich einer Alarmausfahrt, als es seiner schlechten Fahreigenschaften wegen in eine Hausmauer fuhr, schwer beschädigt. Das Fahrzeug wurde 1967 bei Ankauf eines Unimog von der Fa. Rosenbauer zurückgenommen.

Schlauchboot mit Anhänger

Schlauchboot Fa. Semperit
Anhänger: Exel und Co. Graz
Baujahr: 1970
Anmeldung: 9.6.1970
Anhängerkosten: S 7.310,-

Das Schlauchboot wurde der Wehr aus dem Katastrophenfond zugewiesen. Der Anhänger wurde von der Wehr gekauft.



Das Schlauchboot wurde der Wehr aus dem Katastrophenfond zugewiesen. Der Anhänger wurde von der Wehr gekauft.





1962



Einsatz in Friaul 1972